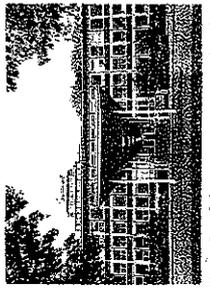


richten.



Das Stadthaus am Konrad-Adenauer-Platz. Archivfoto: abi

behandelt werden. Einer der Tatverdächtigen hatte blonde Haare und trug ein Muskelshirt. Hinweise nimmt die Polizei Krefeld unter Telefon 02151/6340 oder per E-Mail an hinweise.krefeld@polizei.nrw.de an.

Tipps für den Fahrradsommer

Der August und September stehen im Zeichen von Fahrrad-Veranstaltungen: Nach der gerade laufenden Niederrheinischen Radelniss-woche folgen in Krefeld die Klimaschutzkampagne Stadtradeln (29. August bis 19. September) und die Europäische Mobilitätswoche vom 16. bis 22. September. Mehr Informationen zu den geplanten Veranstaltungen und Mitmach-Aktionen gibt es im ADFC-Infoladen, Dreikönigenstrasse 38, geöffnet donnerstags von 17 bis 18.30 und samstags von 10.30 bis 13 Uhr. Informationen dazu gibt es auf der Vereins-Webseite. [Red](http://www.adfc-kr.de)

SO FINDEN SIE ZU UNS

Krefelder Nachrichten / Generalanzeiger

Lokalredaktion:
Tel.: 02151/855-2830, E-Mail: redaktion.krefeld@wz.de
Annette Ludwig (verantwortlich), Gordon Binder-Eggert (stellv.), Alexander Schulte, Peter Kurz, Yvonne Brandt, Werner Dohmen, Stephan Esser, Christian Oscar Gazsi Laki (Kultur), Jürgen Heimann, Steffen Hoss (Sport).

Digitalredaktion:
Sebastian Paschold, Kristina Staab
Daniel Poerschke

Verantwortlich für Anzeigen:
Telefonischer Anzeigenverkauf:
Telefon: 02151/855-1, Fax: 02151/855-2825,
E-Mail: anzeigen@wz.de

Anschrift für die o.g. Verantwortlichen:
Verlag: Westdeutsche Zeitung GmbH & Co. KG,
Rheinstraße 76, 47799 Krefeld, Telefon: 02151/855-0.

Leser-Service
Telefon: 0800/1452452 (kostenlose Service-Hotline)

derkrankenschwestern mit Zusatzausbildung und jahrzehntelang im Haus beschäftigt. Sie kennen die Abläufe und wissen, was Mütter und Väter in den ersten Tagen und Wochen nach der Geburt brauchen. Ein erstes Kind stellt den Alltag der Familienschließlichen immer erst einmal auf den Kopf. Es ist ein Ereignis, das das Leben verändert. „Wir führen Gespräche in zwangloser Atmosphäre. Wir haben sehr gute Erfahrungen gemacht in dem einen Jahr. Die Gespräche werden sehr gut angenommen“, berichtet Mareike

Vier Institutionen engagieren sich in der Hebammensprechstunde - ein Förderprogramm

Von Stephan Esser

Das Projekt läuft seit ein- halb Jahren. Jetzt soll nach einer nicht ganz einfachen Startphase aufgrund der Coronabe- schränkungen ein Impuls gesetzt werden. Allen Krefelder Kindern soll ein guter Start ins Leben ermöglicht werden. Da- für engagieren sich die Diako- nie, pro familia, der Sozialdienst katholischer Frauen (SKF) und donum vitae mit der Einrich- tung einer Hebammensprech- stunde im Rahmen der Schwang- erschaftsberatung. Rund 150 000 Euro Fördergelder er- hält Krefeld dafür vom Bund. Drei Hebammen beraten in der Sprechstunde bei den vier Ins- titutionen.

2018 habe eine Umfrage die Wünsche und Erwartungen er- mittelt. Das Ergebnis: Schwan- gere wollen intensiv betreut sein. Da es nun aber nicht ganz so einfach ist, Hebammen zu finden, haben sich vier Insti- tutionen entschieden, nachein-

mer wieder um die Themen: Welche Ressourcen haben die Familien? Wer kann ihnen wo und wie helfen? Wie hoch ist der Unterstützungsbedarf? Was tun gegen Stresssitua- tionen, wenn das Neugeborene zum Beispiel viel schreit und die jungen Eltern ständig be- schäftigt.

Aber auch die Nachfrage nach Hebammen oder der Mög- lichkeiten nach sozialen Kon- takten für die Eltern mit Kind stünden im Vordergrund, so Stübchen, Behördengänge oder auch Eltern-Kind-Kurse erfor-

angekoppelt, zu dem sich Insti- tutionen, Verbände und Fach- kräfte aus dem Kinder- und Ju- gendhilfereich sowie dem Ge- sundheitswesen zusammenge- schlossen haben, um allen Kin- dern in der Stadt einen guten Start ins Leben zu gewährleis- ten. Etwa 1800 Kinder werden jedes Jahr in der Geburtsklinik im Helios-Klinikum zur Welt ge- bracht.

Lag die Fördersumme aus Bundesmitteln für die Frühen Hilfen in 2012 noch bei 98 154 Euro, waren es zuletzt sogar schon 150 765 Euro. Krefeld fi-

Der gute Start ins Leben für die Babys

helfen. Sie bieten innerhalb der Schwangerschaftsberatung ei- ne Hebammensprechstunde an. Viele Schwangere haben häufig aufgrund sozialer oder psychi- scher Probleme einen erhöh- ten Betreuungsbedarf. Es wur- de deutlich, dass ein offenes An- gebot ohne Zwang und Anmel- dung notwendig ist. „Wir wollen so viele wie möglich erreichen“, beschreibt Andrea Vogt von der Diakonie das Ziel. In diesem Jahr hätten 45 Schwangere das An- gebot alleine bei Rat und Hilfe des SKF angefragt, sagt Leiterin Sabine Heimes.

„Hebammen sind viele Steine in den Weg gelegt worden“

Die vier Schwangerebera- tungsstellen hatten einen Antrag auf Kostenübernah- me über die Frühen Hilfen an die Stadt gestellt, um in den Beratungsstellen eine offe- ne, niedrigschwellige Hebam- mensprechstunde für Schwan- gere, Mütter und Eltern in be-



Schwangere wollen intensiv auf den neuen Lebensabschnitt mit Kind betreut sein. Foto: dpa

chosozialen Lebenslagen an- zubieten. Die Sprechstunden können auch von Frauen genutzt werden, die keine Kran- kenversicherung haben und/ oder sich anonym beraten las- sen wollen. Auch Väter seien in der Schwangerschaftsberatung willkommen, betont Vogt.

Die Sprechstunde sei ein gu- ter Ankerpunkt, um „Unsi- cherheiten der Schwangeren

manziert die Stornenriese) sätzlich mit jährlich 71 377 ro. Gerade durch das vom E- aufgelegte Aktionsprogra- „Aufholen nach Corona“ sc Kommunen wie Krefeld für und 2022 weitere Förderm für niedrigschwellige Ange zur Unterstützung von Fa erhalten. Ursprünglich te das Modellprojekt im Au 2022 auslaufen, doch sei e- plant, eine Fortführung auf tere fünf Jahre zu beantra Dazu soll das Förderprogr- „Kinderstark - NRW sel- Chancen“ angezapft werde

früh abzufedern“, sagt (dia Volsing, Hebamme bei familia. In der Sprechst- werde das vorgeburtliche gramm, die Geburtsvorb- tung und die Betreuung der Geburt besprochen, Eva Lucht, Hebamme der Di- nie. Es ging eigentlich um: „ob Schwangerschaftsbesch- später auch Stillprobleme, kost oder Blähungen“. Das- derschwellige Angebot sei deshalb so wichtig, sagt Lu weil sich viele Schwangere spät um eine Hebamme bi- hen würden.

Das alles sei nur eine Teil- Lösung, könne die Struktu- bleme nicht lösen. Heimes „Hebammen sind viele Stei- den Weg gelegt und zum i- traktiven Beruf gemacht den.“ Das ist mittlerweile kannt, die Korrektur ein- tet. Im Herbst startet ar- Hochschule Niederrhein in- feld der Studiengang Hei-